

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

119 (22.5.1930)

Freistaat Baden

Der Stand der Schluchseewerk AG.

In der Generalversammlung der Schluchseewerk AG. vom 16. Mai wurde die Bilanz für das erste Geschäftsjahr (Kalenderjahr 1929) genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der Aufsichtsrat wurde in der bisherigen Zusammenfassung wiedergewählt. Die Aktiva summiert 47 196 787 M. Unter anderem sind aufgeführt: Aktienkapital mit 14 000 000 M. Schweizer Anleihe mit 28 467 250 M. aufgelaufene Zinsen der 31. 12. 1929 mit 115 733 M. Die Passiva summiert 47 196 787 M. Unter anderem sind aufgeführt: Aktienkapital mit 14 000 000 M. Schweizer Anleihe mit 28 467 250 M. aufgelaufene Zinsen der 31. 12. 1929 mit 115 733 M. Die Passiva summiert 47 196 787 M. Unter anderem sind aufgeführt: Aktienkapital mit 14 000 000 M. Schweizer Anleihe mit 28 467 250 M. aufgelaufene Zinsen der 31. 12. 1929 mit 115 733 M.

Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

Der Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage beruht das Landesamt für Südwestdeutschland: Die Arbeitslosigkeit hält sich weitgehend auf dem Stand der letzten Monate. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem Stand der letzten Monate nicht wesentlich vermindert. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem Stand der letzten Monate nicht wesentlich vermindert. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem Stand der letzten Monate nicht wesentlich vermindert.

Aus aller Welt

Das Verschwinden der Leipziger Studentin Müller

Zwifau, 21. Mai. Die Studentin Charlotte Müller, die sich im Radiumbad Oberriehle im Erzgebirge aufhielt, wurde i. St. vermisst, und man hat sie bis heute nicht gefunden. In Chemnitz wurde jedoch auf dem Bahnhofs von einem Arbeiter ein Paket aufgegeben, das sich als der Vermissten gehörig herausstellte. In dem Paket befanden sich ihr Mantel und ihre Handtasche. Der 31 Jahre alte Leichter aus Zwifau wurde unter dem dringenden Verdacht festgenommen, die Studentin Charlotte Müller ermordet zu haben. Es war vor kurzem auch ein Brief, der sich auf die Sache bezog, an die Polizei in Zwifau gerichtet worden. Den Brief geschriebener haben, soll Leichter bereits überliefert sein. Der Verdacht wurde nunmehr dem Beamten gegenübergestellt, der in Chemnitz auf dem Bahnhofs das Geschäftsgeld angenommen hatte, in dem sich die genannte Gegenstände der Vermissten befanden. Der Beamte erkannte bei der Gegenüberstellung in Leichter den Mann wieder, der das Geschäftsgeld aufgegeben hatte.



Die Zeppelinhalle auf dem Flugplatz Trier. Als mit dem Abbruch der vor wenigen Tagen fertiggestellten Zeppelinhalle in Trier begonnen werden sollte, erschienen französische Soldaten mit dem Befehl, die Abbrucharbeiten bis auf weiteres einzustellen. Die inzwischen aus Mainzheim in Trier eingetroffenen Monteur sind daraufhin unverrichteter Dinge nach Mainzheim zurückgekehrt.

Parler Gilbert geht zu Morgan

New York, 20. Mai. Wie in Wallstreet verlautet, dürfte der frühere Reparationsminister Parler Gilbert als Teilhaber in das Bankhaus J. P. Morgan u. Co. einziehen.

2000 Opfer einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe

Lehman, 21. Mai. (Kont.) Aus den Ruinen in den durch die kürzlich gemeldeten Erdbeben verwüsteten Bezirken sind bisher 2000 Leichen geborgen worden.

Auffsehen erregender Einbruchsdand in Genf

Genf, 22. Mai. Der bisherige Direktor des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit, Luchair, seine Frau und sein Sohn sind, wie die D.N.A. berichtet, wegen Einbruchdiebstahls vor den Genfer Richter zitiert worden. Luchair mußte vor

einigen Tagen bereits seine Demission als Leiter des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit geben, da verschiedene Beschwerden gegen seine Tätigkeit eingereicht worden waren. Die Beschuldigung wegen Diebstahls geht auf den Aufenthalt Luchairs während der letzten Völkerversammlung zurück, wo er in der Umgebung eines Landhofs mit sämtlichem Inventar und vielen Kostbarkeiten mietete. Nach der Abreise stellte der wieder eingezogene Besitzer den Verlust verschiedener wertvoller Kunstgegenstände und Altertümer, einer Münzsammlung, von kostbarem Porzellan und anderem fest. Auf die Reklamationen erhielt der Besitzer von Luchair gar keine oder nur eine ablehnende Antwort. Es sind Zeugen vorhanden, die gesehen haben, wie der Sohn Luchairs die Schränke erbrochen hat.

Erdstöße in Jerusalem

Jerusalem, 21. Mai. Hier wurden schwache Erdstöße verzeichnet.

Doppelmord und Selbstmord

Dünen (Rheinland), 21. Mai. Diese Nacht trug sich in der Nachbargemeinde Hilsdorf eine furchtbare Tat zu. Als eine Gesellschaft von mehreren Männern und Frauen gegen Mitternacht eine Wirtshaus verlassen hatte, trat ein Mann aus der Dunkelheit hervor und verlangte die 20jährige Maria Dohmen zu sprechen. Diese erkannte in dem Manne sofort den Metzgergesellen Franz Düning aus Hilsdorf, der sie seit längerer Zeit mit Liebesanträgen verfolgte. Düning trat dicht an das Mädchen heran und gab aus einem Armeerevolver einen Schuß ab. Das Mädchen brach tot zusammen. Dann feuerte Düning vier weitere Schüsse in die Gesellschaft. Davon gingen drei fehl, einer traf den Monteur der Kleiderwerke, Wilhelm Dieckmann aus Berlin. Auch er war sofort tot. Schließlich lösete der Mörder sich leicht.

Stramm national, aber...

Stettin, 21. Mai. (Ein. Drahth.) Der frühere Landbundesgeschäftsführer Hermann Karl Dobra, ein kramm deutschnationaler Herr, wurde wegen Unterschlagung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung von 6 Monaten soll die Reststrafe mit Bewährungsfrist ausgesetzt werden. Dobra hat in den Jahren 1926-30 einen Betrag in Höhe von 24 033 M. veruntreut. Das Geld stammte ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen der Landbundesanhänger. Dobra benutzte es zur Befriedigung seiner Land- und Schicksalsleidenschaften und — wie der Direktor des Pommerischen Landbundes von Dörken vor Gericht ausagte — zur Befriedigung „anderer nobler Passionen“.

Das 20. Todesopfer in Lübeck

Wie das Berliner Tageblatt aus Lübeck meldet, ist abermals ein Kind an den katastrophalen Nachwirkungen des Calmetteverfahrens gestorben. Damit sind 20 Todesopfer zu beklagen.

Professor Calmette über die Lübecker Vorgänge

Paris, 21. Mai. Prof. Calmette vom Institut Pasteur, der Entdecker des Tuberkuloseimpfstoffes BCG, gibt im Matin eine Erklärung über die Vorgänge in Lübeck ab. „Das Institut Pasteur — so erklärt er u. a. — liefert den Impfstoff BCG in fertiger Zustände nur in Frankreich. Er darf nur in frischem Zustande benutzt werden. Das Institut Pasteur trägt also keine Verantwortung für die Lübecker Vorgänge. Seit mehreren Jahren gibt das Institut den ausländischen Laboratorien, die den Antrag stellen, BCG-Kulturen ab, und die betreffenden Laboratorien kultivieren den Impfstoff an Ort und Stelle. Das Laboratorium Lübeck hat im Juli 1929 BCG-Kulturen erhalten und am 28. März 1930 schrieb Dr. Hiltbrand uns, daß 80 Prozent der im Lübecker Staat geborenen Säuglinge ohne Zwischenfälle mit dem Impfstoff geimpft worden seien. Was ist also seitdem in Lübeck vorgegangen? Der im Institut Pasteur produzierte BCG-Impfstoff ist an dem Lübecker Unfall sicherlich unschuldig.“

Volkswirtschaft

Der Bundesverband deutscher Tabakbauvereine hatte in Reih und Form eine Versammlung, die in der Richtung der Schließung der Karapollitik liegt. Präsident Rader-Großhans machte dem neuen Reichsminister die Bitte ein Kompliment über dem anderen um als Gegenleistung dafür Erhöhung des Schutzsatzes des Tabakens zu verlangen. Engelhard wies darauf hin, daß durch die Tabakverarbeitungsbetriebe die Tarifbestimmungen angeregt werden sollen. Dr. Müller erklärte, es mühe mehr Vorkämpfer für den deutschen Tabak gemacht werden. Müller-Großhans wies darauf hin, daß im Ganzerland und im Reich noch ca. 40 000 Bektner Tabakbau liegen, die nicht abge-ht werden können. Oberlandwirtschaftsminister erklärte, daß gegenwärtig Verhandlungen geschlossen würden über ein Ausfuhrverbot, das allerdings sehr schwierig sei. Die Reichsregierung sei im Prinzip mit der Einführung einer Ausfuhrprämie einverstanden.

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Es fehlt auch heute an Anregungen. Das Geschäft ist schleppend und die Umsätze sind gering. Süddeutscher Weizen, Durchschnittsqualität der Ernte 1929 31-31.75. Deutscher Roggen, Durchschnittsqualität der Ernte 1929 17.75-18.25. Braugerste, je nach Qualität 22-23.75. Sorghum-Gerste 17.75-19. Deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 17.75-18.50. Weizenmehl, Mühlenerfordernis, einschließlich Zollzuschlag 43.25. Roggenmehl 50/55 Prozent, je nach Feinheit prompt 26.75-29. Weizenmehl (Buttermehl) je nach Feinheit, prompt 10-10.50. Weizenkleie, fein, prompt 7-7.50. Weizenkleie, grob, prompt 8-8.50. Weizenstroh, je nach Qualität, prompt 10.75 bis 11.25. Malzkeime, je nach Qualität 10-12. Trockenmilchpulver, Iose, je nach Feinheit 8.50-9. Erdnussmehl, Iose, deutsche, prompt Lieferung 13.25-13.75. Kotschmehl, je nach Feinheit 14-14.50. Weizenstrot, Iose, je nach Feinheit prompt 14-15. Weizenstrotmehl, je nach Feinheit 13 bis 19. Speisestärke, gelblich 5.50. Speisestärke, weißlich 4.-M. — Rohfuttermittel: Voles Weizenheu, gut, gesund, trocken 6.50-7. Kottweiden 7.50-8. Luzerne, je nach Qualität 8.-8.50. Stroh, drabiggeteilt, je nach Qualität 5.75-6.-M. Alles per 100 Kilo, Mühlenerfordernis. Reis, Weizenstrot und Malzkeime mit, Getreide und Trockenmilchpulver ohne Zoll, Frachtposten Karlsruhe bzw. Bestimmungsorte Paris, Hamburg, Danzigspreisen. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Zehnen des Handels, die vom Ankauf bis zur Arbeitsparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Ein Ereignis für Raucher! Sie sind wirklich ganz was anderes!

Welch eine schöne Überraschung wird es für Sie sein, heute Ihre erste MAKEDON-Zigarette zu rauchen! Sie ist qualitativ so einzigartig, daß sie Ihnen volles Vergnügen und reinen Genuß gewährt.

MAKEDON-Zigaretten sind eine Sensation für Raucher, denn sie geben die Erkenntnis, wie eine gute Zigarette beschaffen sein soll.

Wenn Sie unsere Zigaretten nicht probieren, werden Sie niemals ihren Wert kennen lernen.

MAKEDON

PERFEKT 5's




G.M.B.H. MAINZ

Generalvertretung: **Fritz Waibel**, Mannheim, Heinrich Lanzstraße 44, Tel. 40279, Niederlage: J 1, 14, Tel. 40279.

Gewerkschaftliches

30A-Verbandstag 1930 in Stuttgart

(2. Verhandlungstag.)
 Nach der Berichterstattung des Vorstandes erfolgte die Auswertung der Darlegungen der Referenten. Unter den Rednern sprach sich zahlreiche weibliche Delegierte, die mit großem Nachdruck eine stärkere Mitarbeit der Frau in der gewerkschaftlichen Organisation forderten. Auch der Zeitungsfrage widmeten sich viele Referenten. Sie wünschten Ausgestaltung des Verbandsorgans und die Umgestaltung zu einem aktuellen Blatt, das mehr noch als bisher die Wünsche der Angestellten ausdrückt. Ein Redner bestritt sich mit den ideologischen Wandlungen in den Schichten, die bisher der freigewerkschaftlichen Organisation ablenken. Desgleichen wurde die Forderung auf Verfestigung der Mitgliedschaft nachdrücklich erhoben. Dem hartnäckigen Willen des Unternehmers, der seine an seinem Besitzum festhält, ist die entscheidende Forderung auf Umgestaltung der gegenwärtigen Wirtschaft und die Notwendigkeit sozialer Verhältnisse entgegenzusetzen.
 In seinem Schlusswort setzte sich der Verbandsvorsitzende Urban eingehend mit der Kritik auseinander, die im Verlauf der Verhandlung an der Tätigkeit des bisherigen Vorstandes geübt worden ist. In verschiedenen Forderungen von Maßnahmen zur Reorganisation des Verbandes machte er eingehende Mitteilungen, die den Verhandlungstag davon überzeugten, daß die entsprechenden Forderungen auf fairen Voraussetzungen begründet waren. Die Berufung der Angestellten der Angestellten hat sich durchgesetzt und soll weiterhin weitergeführt werden.
 Die Ortsgruppe Groß-Berlin forderte in einem Antrag folgende Maßnahmen gegen Berufsangehörige, die der Nationalsozialistischen Partei angehören. Urban erklärte dazu, daß die Annahme eines solchen Antrages überflüssig ist, da die bisherigen Satzungsbestimmungen und Beschlüsse völlig ausreichend sind, etwaige Berufsangehörigen, die von extremen Parteien gegen die Gewerkschaften beschützt sind, zurückgewiesen und nicht zu machen. Er weist darauf hin, daß die Nationalsozialisten ihr Tätigkeitsgebiet nicht in den nationalsozialistischen NSDAP verlagert haben und diesem nicht zu schloffen machen. Im 30A spielen die Nationalsozialisten keine Rolle.
 In der Frauenfrage wünscht der Verband eine größere Anteilnahme weiblichen Mitglieder und Berücksichtigung der Anforderungen des Verbandes in den Ortsgruppen des Verbandes. Die Tagesordnung des 30A wird jedenfalls zum Ausgleich etwaiger Mängel beitragen.

Soziale Rundschau

Tagung des Badischen Blindenvereins

Am Sonntag trafen sich die Blindenvereine des ganzen Landes zu einer Tagung in Offenburg. Der Vorsitzende, Landeskommissar Schürer, begrüßte mit herzlichen Worten die Mitglieder, die einzelnen Behörden sowie die erschienenen Vertreter des Landesverbandes Württemberg. Den Geschäftsvorgang eröffnete der Vorsitzende W. a. n. o. l. i. ber die Feststellungen machen konnte, daß die Mitgliederzahlen in Baden auf 821 gestiegen ist. Er forderte auch weiterhin für die Blindenarbeit zu werden. Die Krankenkassen des Verbandes hat eine Mitgliederzahl von 83, während die Zahl der Invalidentafel 122 Mitglieder zählt. Den Rechnungsbericht vom Jahre 1929 gab Schürer bekannt, desgleichen den Bericht vom Jahre 1930, die beide genehmigt wurden. Zum Abschluß fand eine gemütliche Besprechung statt, das eine vorübergehende Kasse mit flotten Weinen verhängte. Die ganze Kasse wurde aus Spenden der Anhalt Jüdischen. Ihr erbildeter Vorsitzende G. r. e. t. a. u. s. Heddesheim hat es verstanden, ein vorübergehendes Blindennotschester zu schaffen.

25. Jahrestag der Trinkerheilanstalt Renchen

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Trinkerheilanstalt Renchen fand am Sonntag eine feierliche Feier statt. Anstelle des ehemaligen Ministerialdirektors Dr. Fuchs, des Vorsitzenden des Landesverbandes gegen den Alkoholismus begrüßte Kreisarzt

Dr. Neumann-Karlsruhe als Vorsitzender der Heilstättenkommission die große Zahl von Behördenvertretern und sonstigen Gästen. Ministerialrat Dr. Ursberger überbrachte die Glückwünsche der Regierung. Auch die Kirchenverwaltung und die Gemeinden ließen ihre besten Wünsche übermitteln. Verwaltungsrat Streich verbreitete sich über die Aufgaben der Heilstätten und wandte sich insbesondere gegen die Auffassung, als ob die Anstalt eine Art Gefängnis darstelle. Ansprachen geheimer Trinker ließen erkennen, wie legerreich die Trinkerheilstätten bisher gewirkt hat.

Aus dem Gerichtssaal

Ein beispielloser Trick, einen Mann zu bekommen

Darmstadt, 20. Mai. Ein verheirateter Herr in dem benachbarten K. hatte ein Verlöbniß mit der Angestellten eines Rechtsanwaltes. Eines Tages reichte die Ehefrau des Mannes durch jenes junge Mädchen die Ehescheidungsanzeige gegen ihren Mann ein. Durch Vollmacht wies das junge Mädchen die Berechtigung nach, die Frau in diesem Prozeß vor Gericht zu vertreten. Die Klage gegen den Ehemann wurde auch angenommen und fast bis zum Schluß durchgeführt. Durch Zufall stellte sich dann eines Tages heraus, daß die Vollmacht gefälscht war. Zum Erstaunen aller Beteiligten stellte sich heraus, daß um ein Paar Jahre ohne das geringste Wissen von ihrem Mann geschieden worden wäre! Das junge Mädchen wurde darauf wegen Urkundenfälschung bestraft.

In der Voruntersuchung, die in dieser Strafsache gegen sie schwebte, wurde das Mädchen auch mehrere Male zu dem Sachbearbeiter, einem Kriminalassistenten, geladen. Als dieser eines Tages wieder auf seinem Büro erschien, mußte er die überraschende Tatsache konstatieren, daß sämtliche Akten dieses Falles verschwunden waren. Der Beamte begab sich in die Wohnung der Angestellten, die nach seiner Ansicht allein als Täterin in Frage kommen konnte. Nach einem Verhör gelang das Mädchen denn auch die Unterzeichnung der Akten ein, die es zum Hauptbahnhof zur Aufbewahrungsstelle gebracht hatte.

Der vorerwähnte Beamte des Kriminalassistenten kam der ganze Herang und Diebstahl in der Affenstraße verhängt vor; sie vermutete eine Mitwirkung des Beamten und nahm ihn unter Eid, wobei sich die Unschuld des Beamten herausstellte. Nun kam die Büroangestellte wohl in der Annahme die Hauptschuld von sich abwälzen zu können, auf den Gedanken, jenen Kriminalassistenten fittlicher Verleumdungen an ihr zu bezichtigen und als Äquivalent die Gelegenheit zur Befreiung der Akten von diesem erhalten zu haben. Auf diese unabweislichen Anschuldigungen hin erklärte der in seiner Eile angegriffene Beamte unter Eid, er sei dem Mädchen nicht um Saarsbreite zu nahe gekommen, daß dieses sich dagegen am Tage vorher in milderlicher Weise ihm an den Hals geworfen habe. Als der Beamte die Herausgabe der Akten verweigert habe, habe sie die Tobijuchige markiert, habe geschrien und sei dann in Ohnmacht gefallen. Der Beamte aber durchschaute sie und vermies sie des Zimmers. Vor der Tür habe sie ihm gedroht, er werde das zu büßen haben!

Die Angeklagte, das merkte auch der Richter, war eine äußerst hübsche Frau und als solche mit allen Merkmalen behaftet. Das hielt aber den Liebhaber nicht ab, nachdem später seine Ehe geschieden wurde, sie zu heiraten. So kam die Angeklagte auf diesem Wege, wenn auch nach mancherlei Hindernissen, und über das Gefängnis zu einem Mann.

Notzuchtverbrechen

Der 34 Jahre alte geschiedene, wegen Notzucht bereits mit Zuchtstrafe bestrafte Kraftwagenführer Gustav B. von Karlsruhe hatte in der Notzuchtszeit eine geschiedene 34 Jahre alte Frau, die er in einer Wirtschaft in der Altstadt kennen gelernt hatte, in seine Wohnung gelockt und dort zu verewaltigen versucht. Wegen verurteilter Notzucht verurteilte ihn das erweiterte Schöffengericht zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft. Nach dem ärztlichen Gutachten handelt es sich bei dem Angeklagten um eine moralische minderwertige, erblich belastete psychopathische Persönlichkeit.

Schwurgericht Offenburg

Offenburg, 20. Mai. Als letzter Fall behandelte das Schwurgericht Offenburg die Anklage wegen vorläufiger Körperverletzung mit nachgefoltem Tode gegen Vater und Sohn Mojer. Die beiden

auf dem Heimwege von Bühl nach Einheim mit dem Lorenz Harbrecht Streit bekommen, der Vater Mojer gab Harbrecht eine Ohrfeige, während Sohn Mojer ihn zu Boden warf, wobei Harbrecht einen Schädelbruch erlitt, dem er erlag. Vater Mojer konnte nur wegen groben Unfalls zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt werden, da zwischen dem Sturz und der Ohrfeige der Kausalzusammenhang fehlt. Dagegen erhielt der Sohn Mojer eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

3 Monate Gefängnis für eine tödliche Ohrfeige. Das Schwurgericht verurteilte den Anton Siegel aus Schwarzen wegen Körperverletzung mit nachgefoltem Tode zu 3 Monaten Gefängnis. Siegel hatte einem Betrunknen eine Ohrfeige gegeben, jedoch dieser zu Boden stürzte und eine so schwere Gehirnerschütterung erlitt, daß er daran starb.

2 Jahre Gefängnis für einen tödlichen Frauenraub. Das Schwurgericht verurteilte einen wegen des gleichen Deliktes schon mehrfach nachbestraften 80 Jahre alten Frauenraub wegen Verbrechen nach § 218 StGB zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Wochen. Ihnen wurde Strafaufschub auf Wohlverhalten zugestimmt. Ein Antrag des Verteidigers des Arztes auf Prüfung der Tathandlung seines Mandanten wegen vorgerückten Alters wurde abgelehnt. (1)

Partei-Nachrichten

Wingarten. Sos. Verein. Freitag, 23. Mai, abends 9 Uhr, findet im Lokal zum Röhle eine Parteiverammlung statt. In derselben wird Bericht erstattet vom Parteitag in Offenburg, es wird deshalb ein guter Besuch dieser Versammlung erwartet. Auch Volksfreundblätter sind eingeladen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. Maria Rabis, Witwe, alt 56 Jahre, Beerdigung am 22. Mai, 15 Uhr. Ingeburg, alt 3 Monate, Vater Jakob Hirsch, Fuhrmann, Beerdigung am 22. Mai, 14.30 Uhr. Franz Leimbacher, Witwer, Schneidermeister, alt 80 Jahre, Beerdigung am 23. Mai, 13 Uhr. Franz Mayer, Chemann, Kaufmann, alt 66 Jahre, Beerdigung am 22. Mai, 14 Uhr. Rosa Keller, alt 60 J., Ehefrau von Leopold Keller, Oberzuchtmeister, Beerdigung am 23. Mai, 15 Uhr. Katharina Möhner, Witwe, alt 55 Jahre, Beerdigung am 23. Mai, 14 Uhr. Karolina Büchel, Witwe, alt 75 Jahre, Beerdigung am 23. Mai, 11 Uhr. Margarete Leimbach, Witwe, alt 88 Jahre (Bruchial).

Deutsche Motorrad-Sechstagesfahrt 1930. Gesamtlänge: NSU-Team 500 ccm. Unter den besten sportlichen Bedingungen und den ungünstigsten Witterungs- und Wegeverhältnissen hat die Deutsche Sechstagesfahrt 1930 stattgefunden. Die zurückgelegte Strecke beträgt ca. 1600 Kilometer, die sich in Tages-Etappen, sowie eine Rundstreckenprüfung mit anschließender Steilbergsprüfung unterteilt. Start und Ziel war jeweils in Marienberg. Unter den gestarteten 62 Fahrern befanden sich 2 Landesgruppen-Mannschaften, 5 Club-Mannschaften und 10 Privat-Teams der Firmen Diamant, Rübner, Arbie, D-Rab, DAB, H., NSU, Buch, Esch, Triumpf, DAB, war mit je einem 300 und 500 ccm-Team; D-Rab mit je zwei 500 ccm-Teams vertreten.

Das am ersten Tag wegen Zeitüberschreitung eines Fahrers mit zwei Punkten belegte NSU-Team hielt sich am zweiten Tag pünktlich. Die dritte Etappe, die als Nachfahrt gefahren wurde, brachte dem schlagkräftigen NSU-Fahrer Ulmen 6 Punkte. Ulmen machte dabei einen Umweg von ca. 45 Kilometer, konnte aber seinen Zeitverlust bis auf wenige Minuten wieder aufholen, was eine sehr bravourde Fahrt voraussetzte. Das 100-Kilometer-Tempo mußte dabei im Dunkeln bisweilen erheblich überschritten werden. In der vierten Etappe, sowie in der am fünften Tage auszufahrenden Mindestleistungsprüfung über 2 Stunden von je 65 Kilometer blieb das NSU-Team wiederum pünktlich. Der sechste Tag brachte eine Sonderstreckenprüfung, bei welcher eine Rundstrecke von 12,5 Kilometer 10 mal durchfahren werden mußte. Die dabei verlangte Durchschnittsgeschwindigkeit der Leistungsgruppe III von 55 Stundenkilometer wurde von sämtlichen NSU-Fahrern pünktlich eingehalten. Die anschließende Steilbergsprüfung über eine Bahnhöhe mit ca. 25-26 Prozentiger Steigung brachte der NSU-Fahrer Ulmen als schnellster Fahrer der 500 ccm-Klasse pünktlich, während die beiden anderen Fahrer des NSU-Teams wegen wenigen Sekunden Zeitüberschreitung je 1 Punkt erhielten. Die wenigen Punkte konnte das Gesamtergebnis für das NSU-Team jedoch nicht beeinflussen. Mit den insgesamt niedrigsten Punkten beendete, wobei das NSU-Team als Sieger der Deutschen Sechstagesfahrt 1930 erringt. Ein Erfolg, zu dem man die deutsche Motorrad-Industrie beglückwünschen kann.

Deutsche Motorrad-Sechstagesfahrt 1930

12. bis 17. Mai — ca. 1600 Kilometer.

Geprüft wurden: 62 Motorräder in- u. ausländischer Fabrikate

darunter 2 Landesgruppen-Mannschaften, 5 Club-Mannschaften und 10 Fabrik-Teams und Einzel-Teilnehmer, auf

- I. die allgemeine Zuverlässigkeit der Motorräder
- II. das Verhalten der Motorräder unter schwierigen Gelände-Verhältnissen
- III. die Fähigkeit zum Bergsteigen
- IV. Innehaltung einer Mindestdurchschnittsgeschwindigkeit
- V. gleichmäßiges Innehalten einer vorgeschriebenen Geschwindigkeit
- VI. den Maschinenzustand nach Beendigung der Fahrt

erreicht wurde: von dem

NSU-Team Sieger

bestehend aus drei 500 ccm Einzylinder-Serien-Maschinen
 der deutschen Sechstagesfahrt 1930
Goldene DMV-Plakette

erner erhielten die NSU-Fahrer
 Paul Rüttchen-Erkelenz . Goldene DMV-Plakette
 Toni Ulmen-Düsseldorf . Silberne DMV-Plakette
 Karlheinz Wüllner-Bünde . Silberne DMV-Plakette

Damit ist das Bestimmende für den Motorradinteressenten gesagt

Verkaufsgemeinschaft NSU-Wanderer: NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm
 Älteste Motorradfabrik — Gegründet 1873 — 5000 Verkaufsstellen — Vorbildlicher Kundendienst

NSU-Vertretung: **Ernst Behn** Motorfahrzeuge
 Älteste Spezial-Reparaturwerkstätte am Platze
 Karlsruhe, Herrenstraße 16
 Fernruf 3193

Vertreter für **E. & W. Göhler**
 NSU-Motorräder
 Motorrad-Spezialgeschäft
 KARLSRUHE 40c Waldstraße 40c

Gemeindepolitik

Die Gemeindepolitik auf dem badischen Parteitag
 Zu dem Bericht über das Referat des Genossen Geiler auf dem Parteitag in Offenburg über „Die Gemeindepolitik“ sind an zwei Stellen Ergänzungen zweifellos. Genosse Geiler hat nicht von der „hohen Summe“ der im Ausland aufgenommenen Anleihen gesprochen, sondern von der niedrigen Summe im Verhältnis zum Lebenserwerb. In welcher Weise die Gemeinden durch die Abwertung von ausländischen Kapitalmarkt geschädigt wurden, hat Genosse Geiler mit einem Beispiel belegt, das der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller, auf dem Breslauer Städtetage erwähnt hat. Zur Wohnungsfrage hat Genosse Geiler an eine Bemerkung des Mannheimer Bürgermeisters Wäghner in einem Artikel der „Städtischen“ angeknüpft und gesagt, daß der Klein- und Kleinstwohnungsbau trotz mancher Bedenken das höchste Gebot und Dringlichkeit ist, das man aber nicht unter Quadratmeter Raumfläche geben sollte.

Strandbad und Geistesfreiheit.
 Das Strandbad wird uns geliebt. Zu der babylonischen Strand- und Meeresschwimmhalle, die in einer untergeordneten Frage in der Zeit über Genossen Geiler erörtert ist, wird es notwendig, zu dem Strandbad der Ritzing, das hunderten Menschen Genussspende spendet, einige bürgerliche Worte auf den Gehörten, dieses Bad vor anderen Orten gleichmäßig auszuheben, damit der Badebetrieb in geeigneter Form vor sich gehen kann. Man möchte also Anhalten hierzu im Hinblick auf Fremde, welche eine Fahrt für Aufhänger sind, machte Maßnahmen, beschätze andere Bäder, wie dasjenige von Ritzing, und dachte auch an Berücksichtigung der Geschäftigen. Dann kam zu einer gemeindepolitischen Aussprache, zuerst zu einem Bürgerausschuss und Gemeindepolitischen. Die Arbeiter wurden vergeden mit der Durchführung des Bades, Bestimmen, als möglich hinterher die Geistesfreiheit in die Politik einfließen. Bei allen Nachforschungen, die sich von den bürgerlichen Parteien anregert und durchgeführt worden waren, das sozialdemokratische Parteizentrum nur schweigsam verständliche Zustimmung zu allen Unternehmungen eines vernünftigen Fortschritts. Denn die Arbeiter haben ja einen materiellen Vorteil von diesem Bad, sondern nur der Handel und Gewerbe.

Der unbedachte Eingriff der Geistesfreiheit in die Beschlässe einer weltlichen Versammlung drückt nun zur Schande des demokratischen Prinzipals mit dem Aus diesen bürgerlichen Strandbadplan zum Stillstand. Die bürgerlichen Parteien ergreifen diese bürgerlichen Bäderreformen, um aber nicht die Kurzer und Hausmacher, gewesenen waren, suchen sie ihre falsche Scham hinter der Sozialdemokratie zu verbergen, zu sein, die Arbeiter auf diesem an sich erfreulichen Plan offen zu betonen. Ein großer materieller Gewinn ergibt sich über eine Sache, aber die die Durchführung dieser bürgerlichen Handlungsidee hinwegzuziehen. Damit wird man die Aufmerksamkeit von den reaktionären Tendenzen der Geistesfreiheit ablenken, die die Macht des Parteipolitikers über eine ganze Gemeinde auszuüben möchte. Wir aber verwerfen diese Geistesfreiheit, wenn darum, daß ein Gemeindepolitiker sich nicht als Parteipolitiker betätigen muß und nicht desavouiert. Wir lassen uns die demokratischen Formen unserer Staatsverwaltung nicht rauben, weder durch die noch durch bürgerliche Maßnahmen, auch nicht durch die bürgerlichen Bäder, wie sie unter dem Deckmantel der Religion als Mittel aus dem Parteipolitik hinausgehen. Wie die bürgerliche Geistesfreiheit das anständige Verhalten und das selbständige Denken ihrer Anhänger aber zerstört hat, erlahm man aus diesem schändlichen der bürgerlichen Vertreter der Gemeindepolitik, die wegen jenes schändlichen Eingriffes von der Geistesfreiheit sofort ihre sämtlichen demokratischen Rechte verloren haben, aber hinterher in reaktionärer Selbstverneinung bekennen: wir wollen nicht ein zweites Mal um, denn wir sind Arbeiter.

Am 19. Mai äußerte sich im Sitzungsbote „einer der vielen Ökonomen“ den Bader als treues Echo des Parteipolitikers zu unserem Vertreter „Volksfreund“ vom 10. Mai. Er offenbarte darin seine Unfähigkeit, die Maßnahmen aufzulösen, die die modernen Richtungen des Parteipolitikers und sozialer Verpflegung schützten und erlaubte sich, die in der Form unmaßstäblicher Darlegungen als „Geistesfreiheit“ auf dem Parteitag angulantes Niveau darzustellen. Sein Bericht mit dem Titel „Geistesfreiheit“ lautet: „Geistesfreiheit, denn sie ist, wie der Parteipolitiker sagt, ohne Sinn.“

Am 16. Mai gibt in mehr theologischer als atomarischer Ausdrucksweise die Berechtigung unserer Geistesfreiheit durch den Kapitalismus zu, was aber den Grund erwidert, daß die Kirche diesen unmaßstäblichen Geistesfreiheit entgegensteht. Der Kapitalismus ist, wie der Schreiber sagt, „geistesfrei“, materialistisch und unglücklich; aber das ist die Natur des Kapitalismus, einen anderen gibt es nicht; der die vollstehende Hebel der Geistesfreiheit, das sind die modernen Vertreter einer gerechten Geistesfreiheit. Die Sozialisten bekämpfen nun innerlich der Kirche, die Kirche aber nur die Bänderungen, während die Bänderungen untersteht bleibt.

Am 17. Mai im Genossenbad, „so weit“ sind, wie der Schreiber bemerkt, aber nicht, das hat seinen Einfluss auf unsere tiefsten Anschauungen über eine gerechte Geistesfreiheit. Wir beiden ihnen, um die von höheren Erscheinungen, unbedenklich tren, und der Bänderungen für uns darin, daß uns der Parteipolitiker seinen Geistesfreiheit aufgeben kann, denn wir vertreten den Grundgedanken: Dem Reinen ist die Reine.

Bürgerausschüsse

Am Montag, 19. Mai, war der hiesige Bürgerausschuss zur Beratung einer 6 Punkte umfassenden Tagesordnung einberufen. Herr Bürgermeister Fellbauer eröffnete mit Begrüßungsworten die Sitzung.

Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Erstellung von Wohnstätten durch die gemeinnützige Baugenossenschaft. Die gemeinnützige Baugenossenschaft G.m.b.H. hier beabsichtigt, auf Pflanzgarten einen Neubau mit 6 Wohnungen zu errichten. Es handelt sich um drei Dreifamilienwohnungen. Mieter für die Wohnungen sind gemeldet. Die gemeinnützige Baugenossenschaft bittet um Bewilligung des erforderlichen Bauplatzes auf der Pflanzgarten mit einer Fläche von 1000 Quadratmetern zu den Bedingungen, wie folgt bei dem Grundstückserwerbungen auf der Pflanzgarten ausfinden die Beschlüsse sind Annahme.

Punkt 2 der Tagesordnung betraf den Geländetausch zwischen der Gemeinde und Kaufmann Karl Huber in Oberdorf. Im Jahre 1929 wurde mit dem Oberdorfer Kesselfabrikanten Ende 1929 wurde mit dem Kaufmann Karl Huber in Oberdorf wegen Abgabe von Gelände, welche zur Erweiterung der Zugangswege zur Brücke verhandelt, zu dem Gelände, welche nördlich von seinem Grundstück/Platz 1929 in der Größe von 1 Ar 18 Quadratmeter abzutreten, wenn ein unebener, zweimal so großes Gelände auf dem Grundstück/Platz 1929 bekommt zur Vergrößerung seines Hausgrundstücks (Platz) 1929. Auf hier erfolgte einstimmige Annahme.

Punkt 3 der Tagesordnung betraf den Geländetausch zwischen der Gemeinde und Lotengrüber Fritz Bohner hier und Lotengrüber Fritz Bohner veräußert an Lotengrüber Fritz Bohner von ihrem Grundstück/Platz 1919 (Straßen 1) ein Grundstück von ungefähr 62 Quadratmetern. Die Gemeinde erwirbt von Lotengrüber Fritz Bohner von seinem Grundstück/Platz 1921 eine an der Straße gelegene Gelände von ungefähr 8 Quadratmetern. Lotengrüber Bohner hat ein Grundstück von 88 Quadratmetern, das er von der Stadt erwirbt. Ein Grundstück sofort nach Grundbesitztag zu veräußern. Ebenfalls erfolgt in diesem Punkte einstimmige Annahme.

Der weitere zur Beratung stehende Punkt der Tagesordnung betraf die Errichtung des Gasthauses „Zum Baum“ in Gienbach durch die Sparkasse Oberdorf und den weiteren Verkauf desselben an die Gemeinde Gienbach um den Preis von 27.800 M. Der Kaufpreis wird wie folgt bezahlt: 12.000 M. werden sofort bar bezahlt an die Verkäuferin. Weitere 8.000 M. werden bar bezahlt nach Weiterveräußerung des Grundstücks Lsg. Nr. 6 durch Käuferin im Jahre bis 1. Oktober 1930. Der Restbetrag wird in jährlichen Raten von mindestens 10 Prozent der Hauptsumme abbezahlt und ist zum jeweiligen Hypothekensatz der Sparkasse Oberdorf zu veranlassen. Auch diese Vorlage wurde einstimmig genehmigt.

Punkt 5 der Tagesordnung betraf die Besetzung der Gemeindebeamten und Angestellten der Stadt Oberdorf, § 7 Ziffer 9 der Gemeindeordnung bestimmt, daß die Gemeindebeamten u. a. auch die Besetzung der Beamten ordnen bzw. regeln muß. Absatz 1 des § 18 der vom Bürgerausschuss am 22. September 1924 erlassenen Gemeindeordnung über die Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten und Gemeindebediensteten hat folgenden Wortlaut: Die Beamten haben Anspruch auf eine den zu stellenden Anforderungen der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und den örtlichen Lebensbedingungen entsprechende angemessene Bezahlung. Diese Fassung wird von der Staatsaufsichtsbehörde als nicht genügend den Bestimmungen des Gesetzes entsprechend angesehen. Es wird verlangt, daß für jede sachgemäße errichtete Beamtenstelle auch die Bezahlung im einzelnen in der Satzung geregelt wird. Ein Erlass des Ministeriums des Innern drückt sich dahin aus, daß die Gemeindebeamten eindeutig bestimmen muß, welche Bezahlung mit einer bestimmten Gemeindebeamtenstelle für den Inhaber verbunden ist. Mit Ergänzung bzw. Berichtigung der Gemeindeordnung ist eine Gehaltssteigerung der Beamten- und Angestelltenbesätze nicht verbunden. Eine solche kann künftig nur noch durch den Bürgerausschuss erfolgen. Der Bürgerausschuss hat am 20. März 1928 beschlossen, daß alle Änderungen in den Besätzen der Gemeindebeamten und Angestellten auf Antrag des Gemeinderats durch den Bürgerausschuss zu erfolgen haben. Ebenfalls erfolgt hier einstimmige Genehmigung.

Punkt 6: Die Höhe der Prüfungsausschüsse 1924, 1925 und 1926. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr G. Schweiger, erläuterte die Prüfungsausschüsse, der ein guter zu nennen ist. Herr Bürgermeister Fellbauer nahm nun Verhandlung, der Prüfungsausschuss für die Höhe den Dank zu übermitteln. Anschließend erfolgte die einstimmige Annahme dieses Beschlusses.

Am Schluß der Versammlung kam die Anweisung einer Motorprüfprufe für die hiesige Feuerwehr zur Sprache. Herr Bürgermeister Fellbauer führte die Notwendigkeit einer solchen Prüfung an und ersuchte besonders die 1. St. so günstigen Zahlungsbedingungen umzusetzen, da die Landesfeuerwehrkasse hierzu einen größeren Zuschuß gibt. Eine Motorprüfprufe sei für eine technisch fortschreitende Wehr unerlässlich. Der 1. Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Herr Stadtrichter L. Hof, schließt sich den Worten des Herrn Bürgermeisters an und bittet ebenfalls, die Anweisungsgenehmigung hierzu erteilen zu wollen. Nach einander Distanz, dafür und dagegen, wurde durch große Stimmenerhebung die Anweisung einer 600 Minuten-Feuerprüfprufe beschlossen. Hiermit fand die Versammlung unter Dankesworten des Herrn Bürgermeisters ihren Schluß. D. B.

Dbergrombach

Bei der am Samstag, 17. Mai, abends, stattgefundenen Bürgerausschusssitzung waren folgende Punkte zu erörtern: 1. Genehmigung des Wasserzinses. 2. Juridischer Ratung des in diesem Jahre zu viel erhaltenen Bürgerzinses. 3. Genehmigung des Verkaufs eines Subwegs im Untergrombacher Weg. 4. Zustimmung zum Geländeverkauf zur Nachverlegung an Konstantin Konrad.

Punkt 1 war Gegenstand lebhafter Debatte. Der Wasserzins wurde schon in der letzten Sitzung einstimmig abgelehnt. Bei dieser Sitzung wurde er angenommen mit dem Vorbehalt, daß das überschüssige Geld nur für die Wasserzins verwendet wird und nicht, wie bisher, für sonstige Zwecke. Punkt 2 wurde einstimmig abgelehnt. Der dritte Punkt mußte auf Antrag der Fraktionsvorsitzenden von der Tagesordnung abgelehnt werden, da der Zuschuß nur einem Tausch zustimmen will und nicht einen Verkauf. Punkt 4 wurde einstimmig angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die ganze Sitzung wurde mit einer gewissen Schärfe geführt.

Gemeinderatsbeschlüsse

Wöffingen (Sitzung vom 15. Mai 1930)
 Von dem ehemaligen Hofmischen Haus wird einem Angreiser ein Holzstücken zum Abzug um den Preis von 250 RM. verkauft. Von einem Erlass des Ministeriums des Innern über die Kosten der Gemeinden bei den Landtagssitzungen 1929 wird Kenntnis genommen. Dem Turnverein Wöffingen wird ein kleiner Baumstod unentgeltlich leihweise überlassen. Bei Gemeindearbeiten sollen künftig ausgeführte Arbeitssolde vorzugsweise Berücksichtigung finden. Die Verlegung der Straße in den Gasthofanlagen soll an die Handwerker in Submissionsweise vergeben werden. Von der Gemeinde werden hierzu zwei Hilfskräfte gestellt. Zwei Schultern von Klüppeln aus dem Jahre 1928 wird auf Antrag weitere Stundung bis 15. August 1930 gegeben. Die Vermittlungsfreiheit soll in ihrer bisherigen Form beibehalten werden, jedoch sind die Herren Lehrer anzuweisen, daß sie die Kinder zur sorgfältigen Behandlung der Lernmittel — hauptsächlich Bücher — erziehen. Die Verfündung der Gemeindefestungen von 1924, 1925, 1926, 1927 und 1928 soll solange ausgesetzt werden, bis die amtliche Prüfung erledigt ist, damit vorher die unmaßstäblichen Unstimmigkeiten beseitigt werden. Die Verfertigung über Verkauf von Straßenlaternen wird genehmigt. Ein Antrag der an Kirchgemeinde Wöffingen auf Übernahme der Kosten für die Reparatur des Pfarrhauses wurde verlagert, weil der Gemeinderat nicht zuständig war.

Kleine bad. Chronik

Bergheim. Das hiesige Ortskartell veranstaltete am Sonntag, 11. Mai, ein Wohltätigkeitskonzert umwunden der ausgefallenen Erwerbslosen hiesiger Gemeinde. Mitwirkende waren der Musikverein „Freundschaft“, der Arbeitergejangverein „Freiheit“ und Gemisse Karl Doll (Lenzofhof). Sämtliche Darbietungen, die alle von künstlerischen Können zeugten, wurden von den zahlreich Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Durch den interessanten Program „Vorzugsverkauf“ von Haus zu Haus war es möglich, einen Gesamterlös von 328.50 M zu erzielen, wovon die Gemeinde durch Beschluß des Gemeinderats noch 71.50 M beisteuerte, so daß die Summe von 400 M unter die 41 in Betracht kommenden Ausgesessenen zur Verteilung kommen konnte.

Wenn schon mit dieser kleinen Unterstützung die große Not derjenigen, die unversichert, durch die kapitalistische Wirtschaftspraxis droht und rechtlos außerhalb des Produktionsprozesses stehen, nicht aus der Welt geschafft werden kann, so soll denselben doch der Beweis erbracht sein, daß wir uns mit ihnen verbunden fühlen, welche Tatsache zu einer Sitzung ihres moralischen Gleichgewichts beitragen dürfte. Bei dieser Gelegenheit konnte man auch die leider immer wiederkehrende Wahrnehmung machen, daß, von geringen Ausnahmen abgesehen, die Wählerdemokratie weit mehr Verständnis und tatsächliche Anteilnahme für die geradezu menschenunwürdige Lage der Ausgesessenen aufzubringen fähig sind, als jene, denen ihre wirtschaftlichen Verhältnisse einen tieferen Griff in den Geldbeutel erlauben würde. Allen denen aber, die ihr Schicksal am Gelingen des Stimmzwecks beigetragen haben, sowie allen Mitwirkenden sei von dieser Stelle aus bestens gedankt.

* **Seidelberg.** Am Mittwoch vormittag kurz nach 10 Uhr wurde dem 25 Jahre alten Kleinrentner W. Berauch aus Eberbach in der Nähe der Station Hirschhorn beim Winken aus dem Personenzug der rechte Arm unterhalb des Ellenbogens von einem vorüberfahrenden Schnellzug vollständig abgerissen. Berauch hatte auf der Straße einen Verwandten stehen sehen, winkte ihm zu und gewachte dabei nicht, daß der Schnellzug

nach Würzburg auf dem anderen Gleis heranbrause. Berauch sank sofort ins Abteil zurück, wurde auf dem Bahnhof Hirschhorn verlesen und später nach Eberbach zurücktransportiert. Der abgerissene Arm blieb auf dem Bahndamm liegen. Die Braut des Verunglückten war Zeuge des grauenhaften Vorfalles.

* **Worzhelm.** Der 30 Jahre alte Krankenwärter Hebi fuhr auf seinem Motorrad keine Verlobte nach Hauje. In Schönderga stellte sich ein Angehöriger in den Weg, der mit ausgedehnten Armen das Motorrad aufhalten wollte. Hebi versuchte ihn zu umfahren und stürzte dabei so schwer, daß er tödlich verletzt wurde.

Ettlingen. Ein gefährlicher Zusammenstoß ereignete sich gestern nachmittags. Der Postomnidibus der Linie Ettlingen-Wörzhelm fuhr auf einen entgegenkommenden Handwagen auf und drohte umzufallen. Der Führer wurde beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. — Verhaftet wurde hier ein älterer Mann, der sich an schulpflichtigen Kindern vergangen hatte. Wegen derselben Delikte hatte er schon früher eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen.

* **Bergheim.** Gestern nachmittag ereignete sich auf der Landstraße bei Neumühlendorf ein Motorradunfall, daß sich der Besatzmann von einem Motorrad löste. Die darin fahrende Besatzmannin wurde herausgeschleudert und schwer verletzt, so daß sie ins Rastatter Krankenhaus verbracht werden mußte. Die beiden Insassen sind Schmeiser. — Gestern Mittwoch früh geriet im nördlichen Wald ein Personenzug in Brand und wurde zerstört.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle
 Am Mittwoch nachmittag wurde eine lebige 20 Jahre alte Szenotypistin von hier, als sie auf einem Fahrrad von der Kaiserstraße in die Mandelstraße einbiegen wollte, vom Motorrad eines Straßenbahnwagens erfasst und zu Boden geworfen. Sie erlitt Hautabschürfungen am Ellenbogen und Fußknöchel und eine kleinere Rißwunde am Hinterkopf und wurde ins Krankenhaus aufgenommen. Die Schuld trägt sie selbst, weil sie unmittelbar vor dem in gleicher Richtung mit ihr fahrenden Straßenbahnwagen die Gleise überqueren wollte.

Am gleichen Nachmittag lief ein acht Jahre alter Schüler in der Seitenstraße beim Betreten der Bahnhofsbahn auf Unvorsichtigkeit in einen Personenzug ein. Zum Glück hatte der Führer ein mäßiges Tempo und konnte sofort anhalten, so daß der Junge mit Hautabschürfungen im Gesicht, an den Armen und am Ellenbogen davontam. Er erhielt einen Notverband im Diakonissenhaus.

Am Mittwoch vormittag verfuhrte der Führer eines Lieferkraftwagens einen Zusammenstoß mit einem Personenzugwagen am Mühlbühler Tor dadurch, daß er aus dem Halten plötzlich rückwärts fuhr, ohne sich vorher vergewissert zu haben, ob die Bahnhofsstraße frei ist. Das angeführte Auto wurde erheblich beschädigt. Am Mittwoch früh kam es auf der Malten- und Leonhardtstraße zu Kollision zwischen einem Kabinwagen und einem Personenzugwagen, dessen Führer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Im Bestreben, im letzten Augenblick den Zusammenstoß zu vermeiden, fuhr der Autoführer nach einer Kabinwagen an, deren Rad ebenfalls beschädigt wurde, während sie selbst leichte Hautabschürfungen davontrug.

In der Ettlinger Straße blieb der Führer eines Lieferkraftwagens infolge zu schnellen Ueberholens an einem Elektrowagen hängen und rief in diesem den Schallbebel ab.

Am Mittwoch morgen ereignete sich auf der Landstraße Weingarten-Durlach in der Nähe von Hasfeld ein schwerer Verkehrsunfall, daß der Führer eines Personenzugwagens ein in gleicher Richtung fahrendes Einspännerfahrzeug eines Viehhändlers aus Weingarten zu knapp überholte und dabei anfuhr. Das Pferd wurde schwer verletzt, so daß es wahrscheinlich getötet werden muß. Der Personenzugwagenführer hat einen Schaden an seinem Fahrzeug von etwa 200 M.

Vermiist
 wird seit dem 18. Mai die 19 Jahre alte berufslose Helene Bassold, die zuletzt in der Kaiserstraße in Untermiete wohnte. Nach vorgetragenen Verleihen ist zu vermuten, daß sie sich ein Leid angetan hat.

Einbruch
 Wahrscheinlich derselbe Täter, der den Einbruch in das Residenztheater verübte, hat in derselben Nacht zum Mittwoch und in derselben Zeit die Volksfreundbuchhandlung beimascht. Auch hier liegt er vermutlich durch ein offenes Fenster ein, nachdem es das eiserne Tor gewaltsam aufgedrückt hatte. Mit Hilfe einer auf dem Schreibtisch liegenden Büroklammer brach er die Registerkassette auf und entwendete daraus den Betrag von 18 M.

Diebstähle
 Gestohlen wurden: Eine Nähmaschine im Werte von 45 M aus einem Haus in der Kaiserstraße, 3 Herrensilber und 2 Hosen im Wert von etwa 100 M aus einer Mansarde in der Kaiserstraße, ein Herrenrad im Werte von 80 M in der Kaiserstraße, 1 Herrenrad im gleichen Wert (Marke Panzer) aus einem Hof in der Herrenstraße und ein Herrenrad im Werte von 50 M aus einem Hof in der Ludwig-Wilhelm-Straße. — Ein Ingenieur von auswärts wird angezeigt, weil er mit alten 10 Pf.-Stücken einen Warenautomaten plünderte.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Führer, Donnerstag, 22. Mai, 8.15 Uhr abends, Sitzung sämtlicher Kameradschaften, Zug- und Gruppenführer. Lokal: Gambriushalle. Vollständiges und dünnliches Ergehen unbedingt erforderlich.

Gescheftsführer: Georg Schmitt. Verantwortlich: Wolff, Freilicht Baden, Volkspolizei, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: E. G. R. Baum; Hob. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtssetzung, Heilbronn, Die Welt der Frau: Hermann Winter; Groß-Badische, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendwort, Heimat und Wandern, Beistehen, Vorkriegszeit. Verantwortlich mit den Angehörigen: Gustav Krieger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsbuchhandlung: Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

Donnerstag Freitag Samstag
RESTE-TAGE!
 Preisermäßigung
 bis zur Hälfte des Wertes
 Herrenstoffe, Meiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Notbezüge, und Wasche-Stoffe, Zegnen, Schürzenstoffe, Gardinen, Dekorationsstoffe, Möbelstoffe, Läuferstoffe, Baustoffe usw.
W. BOLÄNDER

Ungewöhnlich vorteilhafte Angebote im richtigen Augenblick

Teppiche, Läufer, Vorlagen

Jute-Teppiche für billigen Gebrauchszweck	ca. 130/200	160/230	200/300	250/350	300/400 cm
	975	1350	1775	2850	—
Woll-Zeppiche in guten Persermustern	24.-	29.-	47.-	69.-	—
Jacq.-Boucle-Zepp. reiche Auswahl in mod. Ausm.	25.-	38.-	56.-	81.-	111.-
Wollvelour-Teppiche erhöht. Fabrik. mod. u. Persergeschm.	54.-	68.-	121.-	195.-	—
Wollplüsch-Teppiche unser Spezialmarken	HTA 38.-	52.-	76.50	122.-	256.-
einig. Designs in mod. u. Persermust.	HTC 54.-	81.-	118.-	—	—
einig. Designs in mod. u. Persermust.	HTC 76.-	112.-	165.-	225.-	—
	HTC 130.-	195.-	266.-	—	—
Brücken 90/160 cm	HTA 20.50	HTB 26.50	HTC 32.-	—	—
Boucle-Vorlagen Jacquardmuster	—	—	12.50	8.-	—
Velour-Vorlagen	—	—	15.-	9.50	7.75
Boucle-Läufer gestreift, 90 breit	4.35	3.80	67 breit	3.25	2.85
Jacquard-Boucle-Läufer mod. Muster	—	—	90 breit	7.90	5.80
Woll-Velour-Läufer Pastellstreifen	—	—	90 cm brt.	10.-	8.-
Bettumrandungen 3 tellig: 1 Läufer, 2 Vorlagen, in Boucle u. Velour, Perser u. mod. Muster	—	—	90.-	78.-	58.-

Linoleum

Druck-Linoleum-Reste mit klein. Fehlern, 200 cm br. . . qm	3.20
Druck-Linoleum mit kleinen Fehlern, 200 cm breit . . . qm	3.60
Druck-Linoleum fehlerfrei, neue Muster, 200 cm breit . . . qm	4.-
Druck-Linoleum-Läufer-Reste mit kleinen Fehlern	—
60cm br. 2.- 67 2.25 90 3.- 110 3.85 133 4.75	—
Druck-Linoleum-Teppiche 150/200 200/250 200/300 250/350 300/400	—
	16.- 26.- 30.- 51.- 69.-

Betten und Bettwaren

Eisenbettstellen 90/190 cm, 27 mm Rohr, m. Zugfedermatratze	19.50
Eisenbettstellen 90/190 cm, 33 mm Rohr, Messingverzierung, mit Zugfedermatratze	23.75
Eisenbettstellen 90/190 cm, 33 mm Rohr, mit Fußbrett, Zugfedermatratze	26.-
Folz-Kinderbetten abklappbar, naturlackiert	17.25



Auf Extralischen im Eedgeschloß!

Reste u. Abschnitte enorm billig!

Baumwollstoffe, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Spitzen usw.

Gardinen u. Gardinenstoffe

Landhausgardinen Meter	-.85	-.75	-.48
Etamin-Vitrage Meter	-.50	-.25	—
Schweden-Stoffe gestreift 130 breit Meter	1.70	—	—
Gardinen-Stückware Meter	1.90	1.40	-.95
Etamin-Halbstores mit Tüll-Einsätzen	8.30	1.75	-.75
Fandarbeit-Stores mit schwerem Filetsockel	8.75	6.90	4.75
Ganzfilet-Stores reich gestopft	8.75	7.35	5.75
Halbstores-Stückware für breite Fenster, Tüll und Etamin in allen Pastellfarben, 130 cm breit	Mtr. 6.-	5.-	4.-
Bettdecken 1bettig	7.35	5.-	4.-
Bettdecken 2bettig Tüll, Etamin, Ganzfilet	16.75	11.-	6.75

Möbel- u. Dekorationsstoffe

Kunstseiden-Flammenrips Jacquardmuster, 130 cm br.	2.90
Kunstseiden-Flammenrips Jacquardmuster, in versch. Modelarben, 130 cm breit	3.40
Kunstseiden-Flammenrips in allen Pastellfarben, 130 cm breit	3.40
Kunstseidenrips Damastmuster, schwere Qualität, 130 cm br.	5.50
Gobelin-Bezugstoffe solide Qualitäten, Mtr.	4.50
Möbel-Moquette moderne Ausmusterung . . . Mtr.	18.-

Tisch- und Diwanddecken

Kunstseiden-Tischdecken mod. Muster, 14.- 11.75 9.-	7.50
Plüsch-Tischdecken moderne und Persermuster, 21.- 14.-	11.75
Gobelin-Diwanddecken reiche Auswahl, 19.- 16.90 12.75	6.-
Plüsch-Diwanddecken modernes Sortiment	36.- 30.-

Betten und Bettwaren

Eisen-Kinderbettstellen 70/140 cm, mit Messingbügel, abklappbar	26.-
Matratzen Seegras mit Wolle, 3 tlg.	29.50
Chaiselongue Kopfteil verstellbar von Mk.	31.-
Bettfedern Pfund 6.- 4.- 2.60 1.50	-.95

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Touristen-Verein 'Die Naturfreunde'
Gau Baden e.V., Sitz Karlsruhe

Einladung!
Zu der am Samstag und Sonntag, 24. und 25. Mai, in Neckargemünd stattfindenden feierlichen **Eröffnung unseres Ferienheims**

laden wir hierdurch die gesamte Bevölkerung freundlich ein. PROGRAMM: Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit: Haus- und Platzbeleuchtung mit Mandolinenkonzert. Sonntag vormittags 11 Uhr: Paddlerausfahrt auf dem Neckar. Mittags 12 Uhr: Beginn des Festaktes. — Anschließend: Feiern, Gesangschöre, Musik und sonstige Unterhaltung. Festabzeichen 30 Pf. Für Speisen und Getränke zu billigsten Preisen ist bestens gesorgt.

Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, herzenguten Gatten, meinen lieben Sohn, Schwiegersohn, Neffen und Schwager

Emil Rissel

Bäckermeister

heute nachmittag um 4 Uhr im Krankenhaus Kehl nach kurzem Krankenlager im 29. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 19. Mai 1930.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Anni Rissel, geb. Guthörle

Beerdigung: Donnerstag, 23. Mai, nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. / Trauerhaus: Ruppurrer Str. 22.

Glänzendes Haar
durch Sabol-Spezial-Shampoo für blondes u. dunkles Haar mit Haarschulzöl. 1 Pk. f. 2 W. Wasch. 30 f. Beachten Sie uns. Wettbewerb

Lebensbedürfnisverein

Neue Station. Kartoffeln

Abgabe nur an Mitglieder **Pfund 16 Pfg.**

2 schmackhafte Mahlzeiten!

Kartoffeln 50 Pfd. schöne selbstfleisch. Ware

dazu **Matjes-Heringe** 40 3 Stück

Sauerkraut 12 Pfund Weingrün

dazu **Rauchfleisch** 1.80 ohne Rippen Landräucherung . . . Pfund

Ferner empfehlen wir:

Salzgurken 5 Stück **Auf alles**

Pfannkuch 5% **Rabatt**

Goldene Herren- u. Damenringe in jeder Preislage. Trauringe in echt Gold, das Paar von Mk. 12.- an. Ferner goldene Signetringe von Mk. 5.- an. Armabreuren in Gold von Mk. 30.- an. In Silber von Mk. 10.- an. Küchenuhren große Auswahl! Wecker Stück Mk. 4.- mit Garantie. empfiehlt Chr. Fränke, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 3506

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe e.G.m.b.H.
Wir haben zu vermieten auf 1. Juli d.S. ebentl. schon früher eine Zweizimmerwohnung im Bad. Parkstraße u. Frankfurterstr. 3. erlangen. — Die Verlosung findet am Dienstag, den 27. d.S. abends 1/2 7 Uhr daselbst statt.
Karlsruhe, 21. Mai 1930
Der Vorstand

Junger Schlosser sucht Arbeit, gleich welcher Art. Theodor Heß, Magartenstr. 19.

Billige Zimmer von 20 Mk. an wird tapeziert und geteilt, schöne Zapfen zum Aushängen, weißer Anstrich wird gut ausgeführt. Solide Arbeit ausgeführt. Angebote unter Nr. 3592 an das Solisfreundebüro.

Großer Werbezettel **Schlafzimmer** 450.- bis 735.- echt Buchbaum hochglanz poliert echt Nichte ss. a hochglanz poliert echt ganz lackiert. Emil Schweizer, N. He. Wühlburg Rheinl. 12. neb. 3 Bänden

Autofahrer!
Welne nicht, wenn dir mal ein Reifen bricht, schiek ihn unverbindlich her, ob er noch zu machen wir, und wenn nicht, hol' gar nicht teuer neue Reifen bei

A. MAIER
Vulkanisieranstalt
22 Kreuzstraße 22.
Präpate Bedien. auch nach auswärtig

Durlach

Sozialdemokratische Partei

Morgen Freitag, 23. Mai, abends 8 Uhr, findet im „Blumenjaal“ eine **Öffentl. Versammlung** statt.

Reichstagsabgeordnete **Genossin Juchacz-Bertin** spricht über **„Die Kämpfe im Reichstag um soziale Gestaltung der Gesetzgebung für die Frau“.**

Diese Veranstaltung wird durch Mitwirkung des Arbeiter-Ratios-Bundes Karlsruhe und des gemäßigten Chores des Sängerbundes Sordlands gefällig umrahmt. Der Eintritt ist frei.

Hierzu laden wir unsere Wählerinnen und Wähler, sowie die Einwohnerschaft ergebenst ein.

Der Vorstand

2. DIE KNICK-PROBE

Ob eine Schuhcreme das Leder pflegt oder ruiniert wird meist erst festgestellt, wenn es zu spät ist. Ätzende Schuhcreme — es gibt mehr als der Laie ahnt — findet gerade in den Gehfallen günstige Angriffspunkte.

Pilo enthält kein Atom ätzender Bestandteile. Bei Laboratoriumsversuchen wurden Schuhe, die nur mit Pilo behandelt waren, rund 60000 mal geknickt. Selbst mit der Lupe konnten nach dieser Gewaltprobe nicht die geringsten Veränderungen am Oberleder festgestellt werden.

PILO

pflegt und schützt wahrhaftig Ihre Schuhe.